

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

27.02.2008

171.

### **Schriftliche Anfrage von Marco V. Camin und Joe A. Manser betreffend Bahnhof Tiefenbrunnen, Schliessung der öffentlichen Toiletten**

Am 19. Dezember 2007 reichten die Gemeinderäte Marco V. Camin (FDP) und Joe A. Manser (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2007/671 ein:

Vor geraumer Zeit wurden die öffentlichen Toiletten an der Tramendstation Tiefenbrunnen bzw. Bahnhof Tiefenbrunnen geschlossen. Die SBB begründen die Schliessung mit dem Status des Bahnhofes, mit der anstehenden Renovation und dem Desinteresse der Stadt Zürich sich an der Renovation zu beteiligen. Es steht sicher ausser Frage welche Bedeutung eine Toilettenanlage speziell an einem Knotenpunkt verschiedenster Verkehrsteilnehmer hat. Im betroffenen Seefeld-Quartier ist die Situation hinsichtlich öffentlicher Toiletten an der unteren Grenze. Zusätzlich zu den ÖV-Kundinnen und Kunden sind auch Besucher der Seeanlage, Anlässe wie Kino am See, „Streetparade“ etc. aufzufangen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wieso wurde das finanzielle Engagement der Stadt Zürich nicht erneuert?
2. Hat der Stadtrat eine Alternativstrategie? Z. B. eine Zusammenarbeit mit Privaten.
3. Ab wann können die Pendler, die Passanten, die Umsteiger und die Arbeitenden mit einer Lösung rechnen?
4. Würde sich das Betreiben von Toilettenanlagen nicht gerade auch für das Anbieten von Teillohnarbeiten anbieten?
5. Welche Kosten würden städtisch betriebene Toiletten verursachen?
6. Erachtet der Stadtrat die Toilettensituation beim Tiefenbrunnen heute als befriedigend und falls nein, wieso nicht?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Die SBB haben dem für den Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen auf Stadtgebiet zuständigen Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) mit Schreiben vom 15. Dezember 2006 die bis anhin bestehende Vereinbarung für das ZüriWC an der Tramendstation Tiefenbrunnen bzw. im Bahnhof Tiefenbrunnen per 30. Juni 2007 gekündigt. Die Schliessung der WC-Anlage wird mit negativen Immissionen begründet, welche das Lokal verursacht habe. Es ist in der Folge umgehend einer anderen Nutzung zugeführt worden. Der UGZ hätte – trotz geringer Frequenz der bisherigen Toilettenanlage – sein Engagement im Zeichen des Service public fortgesetzt.

**Zu den Fragen 2 und 3:** Bei der WC-Anlage an der Tramendstation Tiefenbrunnen bzw. im Bahnhof Tiefenbrunnen waren die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von privater Seite und den ZüriWC nicht gegeben, zumal die SBB durch den Entscheid, die bisher öffentlich zugängliche WC-Anlage umzunutzen, die Ausgangslage vollumfänglich veränderten.

Mit der beim Bahnhof Tiefenbrunnen domizilierten Bäckerei haben die SBB vereinbart, dass diese ihr Gastronomie-WC Passantinnen/Passanten gegen Fr. -.50 von Montag bis Freitag von 6.30 bis 19.00 Uhr, am Samstag von 6.30 bis 18.00 Uhr und am Sonntag von 8.00 bis 17.00 Uhr zur Verfügung stellt. Obwohl dieses Arrangement – im Gegensatz zu den städtischen Grundsätzen – nicht unentgeltlich zur Verfügung steht, dürfte es die WC-Nachfrage

weitgehend befriedigen. Aus Sicht des Stadtrates besteht kein Bedarf für eine zusätzliche Lösung. Sie würde in einem schlechten Kosten-/Nutzenverhältnis stehen.

**Zu Frage 4:** Der Umwelt und Gesundheitsschutz hat einen Teil der Reinigung der ZüriWC-Anlagen bereits an die Sozialen Einrichtungen und Betriebe (SEB) des Sozialdepartements vergeben. Angesichts des Fehlens einer öffentlich zugänglichen Anlage vor Ort erübrigen sich weitere Ausführungen zu dieser Frage.

**Zu Frage 5:** Für den Bau einer neuen öffentlichen WC-Anlage mit einer behindertengerechten und einer Multifunktions-Kabine wäre mit Erstellungskosten von Fr. 250 000.-- bis Fr. 300 000.-- zu rechnen. Die jährlichen Folgekosten für Reinigung und Unterhalt würden etwa Fr. 15 000.-- betragen.

**Zu Frage 6:** Der Stadtrat bedauert, dass an der Tramendstation bzw. am S-Bahn-Bahnhof Tiefenbrunnen kein gemäss städtischem Konzept betriebenes ZüriWC mehr angeboten werden kann. Er hat jedoch angesichts der bis anhin geringen Nachfrage nach dieser öffentlichen Dienstleistung Verständnis für den betriebswirtschaftlich motivierten Entscheid der SBB. Sollte sich in Zukunft eine Zunahme der Nachfrage manifestieren und die Gelegenheit ergeben, in einem Verbund privater und/oder öffentlicher Leistungsträger vor Ort ein ZüriWC in einem hierfür geeigneten Kontext zu realisieren, würde das entsprechende Projekt wohlwollend geprüft. In diesem Sinn bleibt der Umwelt- und Gesundheitsschutz im Kontakt mit möglichen Partnern.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**